

# Mehr Arbeit für weniger Personal

**GESUNDHEITSWIRTSCHAFT** In den Pflegeberufen fehlt es landesweit massiv an dringend benötigtem Nachwuchs

VON TIM NOLDEN

**Kreis Euskirchen.** Die Alten werden immer mehr, die Jungen immer weniger. Das ist, grob gesagt, die Folge des demografischen Wandels. Für die Pflege- und Gesundheitsberufe ist das ein großes Problem: Immer weniger Fachkräfte müssen immer mehr alte und kranke Menschen pflegen.

Schon im Jahr 2010 gab es in Nordrhein-Westfalen 3 000 Pflegekräfte zu wenig. Und dieser Trend wird sich laut Hochrechnungen dramatisch fortsetzen. Dabei ist zu bedenken, dass das Gesundheitssystem ein riesiger Wirtschaftszweig ist. Während in Nordrhein-Westfalen rund 82 000 Menschen in der Automobilindustrie beschäftigt sind, sind es im Bereich Gesundheit 237 143. Deshalb müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Gesundheitswirtschaft bei ihren Problemen zu unterstützen.

Aus diesem Grund veranstaltete die Gesundheitsregion Aachen nun zum zweiten Mal die Gesundheitswoche. Das Motto lautete „Pars pro toto: Nutzerorientierte Gesundheitswirtschaft“.

Eine wichtige Veranstaltung der Reihe fand im Kreis Euskirchen statt. Am Donnerstagnachmittag wurde auf Burg Flammersheim zum Thema „Herausforderungen an die Gesundheitswirtschaft im Kreis Euskirchen: Zukunft der Pflege- und Gesundheitsberufe“ referiert und diskutiert.

Nach der Begrüßung durch Landrat Günter Rosenke referierte Matthias Blum von der Krankenhausgesellschaft NRW über „Pflege- und Gesundheitsberufe – heu-